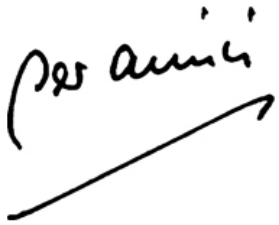
Jahreszeitenpost

Winter

16

natur
spiel
wald



DAS FRISCHE
BIOLOGISCHE OLIVENÖL
AUS DER TOSCANA

ERHÄLTLICH
AM
WOCHENMARKT BADEN
UND IN DER
MARKTHALLE IM VIADUKT,
ZÜRICH

www.peramici.ch

FAMILIE FUETER - LEHMANN
LIENI - EVA - DAVID - LEONIE
RÖMERSTRASSE 20 - BADEN

Liebe **natur**spiel**wald**-Interessierte

Wer bin ich?
Ein neues Vorstandsmitglied stellt sich vor:

- ★ Ich wohne in Buchs AG, bin oft und gerne im Wald oder in den Bergen unterwegs. Ich liebe die Vielfalt der Natur, ihre Gerüche, Farben und Lichtspiele.
- ★ Spielen – bauen – staunen – hinterfragen – kombinieren – ausprobieren – begreifen ... erlebend lernen. Sehr gerne halte mich an lernfreudigen Orten auf.
- ★ Ich arbeite in einem naturhistorischen und kulturgeschichtlichen Museum in Zürich, bin Natur- und Umweltfachfrau, Feldbotanikerin und Primarlehrerin. Zur Zeit vertiefe ich meine Kenntnisse in der naturbezogenen Umweltbildung.
- ★ Lange bevor ich bei **natur**spiel**wald** tätig war, habe ich fleissig über diesen spannenden und einmaligen Verein gelesen.
- ★ 2015/16 durfte ich jeweils montags mit den Strubelimutzen und Hutzlibutzen und donnerstags mit den Waldhortkindern zu allen Jahreszeiten im Wald unterwegs sein.
- ★ Durch dieses Wald-Jahr konnte ich am eigenen Leib erfahren, was für eine riesengrosse Bereicherung **natur**spiel**wald** ist und welche besonderen Erlebnisse im Wald ermöglicht werden.
- ★ Zusammen mit den Waldkindern, den „wüaschta Erdmänner“ und „siidafinna Lebawesa“ durfte ich einen meiner schönsten Geburtstage im Wald feiern.
- ★ Auch schloss ich bereits Bekanntschaft mit den Waldgeistern, Elfen und Zwergen von **natur**spiel**wald**, die mit viel Feuereifer und Herzblut arbeiten und habe das Glück zu erfahren wie toll, herausfordernd und inspirierend es ist, mit ihnen zusammen unterwegs sein zu können.
- ★ An der letzten GV wurde ich in den Vorstand gewählt und bin nun für das Ressort Pädagogik und Qualität zuständig.
- ★ Es ehrt mich, dass ich mich für **natur**spiel**wald** engagieren darf und ich einen Teil dazu beitragen kann, dass noch viele andere Kinder von diesem Angebot profitieren können.
- ★ Von Herzen wünsche ich euch allen nach Weihnachtsguetzli duftende, funkelnde, erholsame Tage und einen guten Rutsch ins 2017.

Nathalie Bossi

Inhalt

Aus dem Verein	4
Waldspielgruppe	5
Waldschule	8
Waldfüx	11
Hort	13
Waldschatzkiste	16
Räbeliechtli	23
Pinwand	26

Liebe **natur**spiel**wald**-Familien

Ungewöhnlich lange – nämlich 90 Minuten – dauerte unsere Vereinsversammlung vom 14. November: Mit Neuwahlen und Verabschiedungen hatten wir gewichtige Traktanden zu bewältigen. Schweren Herzens entliessen wir unsere beiden Vorstandsmitglieder Markus Günter und Dominik Achermann: Beide wurden an der ausserordentlichen GV vom 17. Januar 2012 gewählt und traten ihr Amt mit Inkrafttreten der neuen Strukturen am 1. Februar 2012 an. Sie waren massgeblich an der Verankerung dieser neuen Strukturen – mit Trennung von strategischer und operativer Führung – beteiligt. Markus und Dominik haben ihre Erfahrung als KMU-Geschäftsleute, ihre Naturbegeisterung und ihren grossen Respekt vor der Arbeit aller **natur**spiel**wald**-Menschen in die Vorstandsarbeit einfliessen lassen. Wir haben zusammen abgewägt, gerechnet, Entscheide getroffen – in einer gleichermassen freundschaftlichen wie professionellen Zusammenarbeit. Danke, Dominik und Markus!

Ihre Nachfolge treten Nathalie Bossi und Daniel Kottmann an. Beide sind bereits gut vertraut mit **natur**spiel**wald**: Nathalie als ehemalige Mitarbeiterin in Waldschule, Hort und Waldspielgruppe, und Daniel als Vater eines Waldschul-Kindes. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit euch beiden! Mehr über Natalie gibt es im Vorwort dieser Jahreszeitenpost zu lesen. Daniel wird sich in der nächsten Jahreszeitenpost vorstellen.

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Präsidium: Marcel Zehnder
- Pädagogik und Qualität: Nathalie Bossi
- Finanzen und Marketing: Daniel Kottmann
- Betrieb: Anita Baumgartner (ausserdem: Co-Leitung operativer Betrieb)
- Personal: Verena Speiser (ausserdem: Co-Leitung operativer Betrieb)

Auch bei den Revisorinnen ergab sich ein Wechsel: Ursula Dolfi trat nach 4 Jahren zurück. Wir danken ihr herzlich für ihre sorgfältige Arbeit. Als Nachfolgerin durften wir Kristine Schütt wählen, die in Zukunft zusammen mit Nicole Merkli unsere Jahresabschlüsse einer genauen Prüfung unterziehen wird.

Die restlichen Geschäfte (Statutenrevision, Abnahme der Berichte) gingen rasch und reibungslos über die Bühne. Anschliessend liessen wir den Abend in der gemütlichen Runde im Schuelhüsli ausklingen.

Der **natur**spiel**wald**-Vorstand wünscht euch allen ein friedliches Weihnachtsfest. Mit euch zusammen hoffen wir auf glitzerweisse Tage!

Herzlich grüssen euch
Anita Baumgartner und Verena Speiser
Leiterinnen Betrieb

Von Blätterhaufen, Igeln im Winterschlaf und Glücksblättern

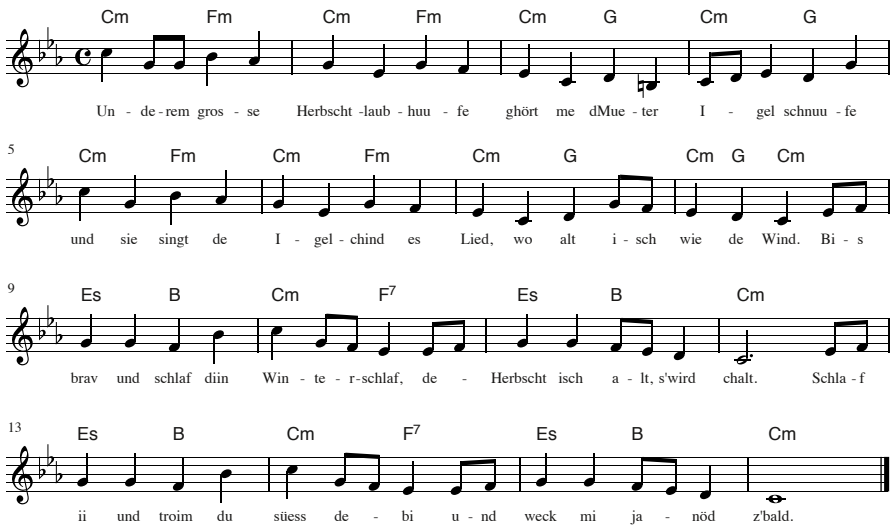
„Underem grosse Herbschtlaubhuufe
ghört me d'Mueterigel schnuufe
und sie singt de Igelchind ds Lied
wo alt isch wie der Wind."

Wie jeden Herbst kehren wir, als nach einigen windigen Tagen eine dicke Blätterdecke auf dem Boden liegt, haufenweise Laub zusammen, tragen, schieben und schichten es auf, so dass wir uns wie die Igel darin verstecken können. Die einen Kinder möchten dabei sitzen, andere lassen sich ganz eingraben, so dass nichts mehr von ihnen hervorguckt, aber die meisten mögen keine Blätter im Gesicht. Sind die Kinder ausreichend mit Blättern zugedeckt, singen wir das Lied von der Igelmutter mit ihren Kindern, wie sie mit ihnen Winterschlaf hält.

Winterschlaf

Andrew Bond

Dieses Lied singen wir, wenn sich die Kinder im Laubhaufen verstecken:



Sobald das Lied zu Ende ist, schälen sich die Kinder wieder aus dem Herbstlaub, manchmal scheinen sie gar richtig eingeschlafen zu sein oder erschrecken die anderen mit einem lauten „waah". Wie kleine Blätter-Mönsterchen sehen die Ausgegrabenen jetzt aus; überall hängen noch Blätter, an den Kleidern, in den Haaren und an den Mützen.

„Ich will nochmals, kann ich nochmals", rufen sie und möchten wieder und wieder eingegraben werden. Zusammen eingebuddelt zu werden macht fast noch mehr Spass als alleine und dann dauert es auch nicht so lange, bis ein zweites oder drittes Mal „Winterschlaf" abgehalten werden kann.

Wenn wir uns nicht eingraben, springen wir sehr gerne in möglichst grosse Blätterhaufen hinein. Ach, macht das Spass, so weich zu landen! Entweder springen die Kinder vom hohen Balancierbalken herunter oder sie nehmen ein paar Meter Anlauf und schlittern mitten in den Blätterhaufen hinein. Manche rollen danach noch viele Meter weiter über den Blätterteppich, der zuweilen aber etwas stachelig ist, weil auch die Bucheckern heruntergefallen sind und ebenfalls verstreut auf dem Boden herumliegen.

Sehr lustvoll ist es, so viele Blätter wie möglich zusammenzunehmen und in die Luft zu schleudern oder jemandem anzuwerfen, was nicht allen gefällt, so dass wir Leiterinnen gut Acht geben, damit sich alle dabei wohl fühlen.

Das Thema Winterschlaf und Blätterhaufen greifen wir am Ende unseres Spielgruppenmorgens nochmals auf, wenn wir Malik, Nala und den Baumfreund besuchen.

Vor Maliks kleinem Zwergenhaus liegt ebenfalls ein Blätterhaufen. Nala (das Eichhörnchen) klettert flink auf Maliks Hausdach und springt mit Wonne in den Haufen. Aber oh weh, was schmerzt denn da so fest an Nalas Po? Ist sie womöglich auf einen eingegrabenen Igel gesprungen, der bereits im Winterschlaf weilt?

Ja tatsächlich, der Igel wird wachgerüttelt, ihm ist ein Stachel abgebrochen, der nun in Nalas Po steckt. Malik kann helfen, verarztet Igel und Nala mit Zwergenbalsam, tröstet mit einer Tröstkugel aus dem Regenbogenland und hilft dem Igel, sich wieder einzugraben, so dass er weiterschlafen kann.

Die Kinder sind immer ganz Ohr und beobachten genau, was passiert. Sie sorgen sich um Nala und den Igel, aber am Ende wird ja zum Glück alles wieder gut!

Ja und nicht zu vergessen sind die Glücksblätter! Glücksblätter sind jene Blätter, die hinunterfallen und aufgefangen werden, bevor sie den Boden berühren, das haben wir von den Waldschulkindern gehört. Ganz schön schwierig ist das, so ein Blatt aufzufangen! Viel einfacher ist es, wenn sie in unser Essen fallen oder in unseren Töpfen landen, das ergibt ein Glücks-Essen!

Claudia Kurz
Waldspielgruppenleiterin

· Quelle: „Zimetstern han i gern", Andrew Bond, ISBN 3-906720-37-3

Feuer und Flamme für die Waldschule

Wir ordnen Bilder in der richtigen Reihenfolge und erzählen dazu die Legende (siehe Internet) von den Cherokee-Indianern **„Wie das Feuer auf die Erde kam“.** Gespannt lauschen die Strubelimutze den Hutzlibutzen zu. In dieser Legende versuchen verschiedene Tiere von einem brennenden Baum auf einer Insel ein Stück Glut aufs Festland zu bringen, um die eisige Welt zu erwärmen. Alle Tiere scheitern und tragen bis heute die Spuren des Feuers – bis auf die kleine, unscheinbare, aber clevere Wasserspinne, die von den Cherokee-Indianern verehrt wird und Kleidung und Alltagsgegenstände ziert.

Die Kinder lasen die Geschichte in verschiedenen Niveaus: von Wörtern mit Bildern bis zu einer zweiseitigen, detaillierten Version. Danach wurde die Geschichte zerschnitten und sie musste als Leseübung in verschiedenen Bewegungsspielen wieder eingesammelt, sortiert und vorgelesen werden. An dieser Stelle übernahm Franziska L. eine Lektion mit den Hutzlibutzen, welche ihr die Legende erzählten. Dabei staunte sie und war vielleicht auch etwas verwirrt, dass die Hutzlibutze viel mehr zu erzählen wussten, als selbst in der detailliertesten Version geschrieben stand... Durch das intensive Befassen mit der Geschichte wurde diese immer mehr ausgeschmückt und den Hintergründen auf die Spur gegangen. Und bei jedem Kind blieb ein Detail hängen, mit dem es die Legende erweitern konnte.

Nun ging es an das Darstellen – die Form war nach eigener Vorliebe wählbar: Zwei Gruppen bastelten Raben, Schlangen, Spinnen etc. aus Waldmaterial und studierten ein Figurenspiel ein. Zwei andere Gruppen schlüpften selbst in die Tier-Rollen und führten uns ein Theater vor und ein Kind legte ein Bild zur Legende aus Naturmaterialien. Differenziert nehmen die Kinder die verschiedenen Darstellungen wahr: „Das andere Theater war viel genauer, dafür war hier viel mehr Bewegung drin.“

Schliesslich probierten wir es der Wasserspinne gleich zu tun und holten nur mit „waldigen“ Hilfsmitteln Glut aus der grossen Feuerschale, um einige Meter entfernt ein Mini-Feuer aus Heu und Spänen zu entfachen – gar nicht so leicht, stellten wir fest.

Was hat die Cherokee-Legende Wahres? Was denkt ihr, ist frei erfunden? Magali bezweifelt, dass heute alle Raben schwarz sind, weil sich derjenige aus der Geschichte seine Federn versengte. Einheitlich stimmte die Klasse ab, dass Tiere überhaupt das Feuer meiden. Lisa

erklärte uns, dass wohl ein Blitz das Feuer auf die Erde brachte. Aber durch ein normales Gewitter und nicht durch den Donnergott aus der Legende. Wie waren denn die Menschen wirklich zum Feuer gekommen und welche Funktion hatte das Feuer für die Entwicklung der Menschheit?

Eine komplexe Thematik, der die Klasse, je nach Sachverständnis, nachging und ihre Erkenntnisse mit Waldmaterial in einer kleinen Ausstellung präsentierte. Da fanden wir Vulkanausbrüche, Waldbrände, ein Rindengefäss zum Transportieren von Glut, Menschen am Kochen und Arbeiten am Feuer, eine Rutschbahn, die für mehr Freizeit steht und ein wachsendes Gehirn. Nach dieser Unterrichtssequenz tummelte sich ein Grossteil der Waldkinder geschäftig ums Feuer und härtete Hölzer wie die Steinzeitmenschen und auch immer mehr Kindergartenkinder gesellten sich dazu.

Am nächsten Tag war werkzeugfreies Spiel angesagt, doch Waldkinder lassen sich dadurch nicht einschränken. Kurzerhand benutzten sie für ihre Schmiedewerkstätte Steine anstatt Hämmer, eben wie in der Steinzeit.

Wenn der Input aus der Morgen-Lektion bei den Kindern eine Faszination auslöst, sie inspiriert, um sich damit im Freispiel vertieft auseinander zu setzen, dann bin ich Feuer und Flamme für die Waldschule. Dankbar und überzeugt, dass das Konzept „Waldschule“ dies ermöglicht. Beeindruckt, dass die Kinder diese Inspiration die meisten Tage aber nicht brauchen und genug davon im Wald und in sich selbst finden.

Inzwischen haben die Waldschülerinnen und Waldschüler paarweise eine gedämmte Feuerstelle aus Lehm gebaut. Nachdem einige Kinder sich anfänglich zierten, den nassen Lehm mit den blossen Händen zu zerstreichen, konnte ich sie motivieren, mindestens mal einen Finger rein zu tunken, um sich und mir eine Indianerbemalung ins Gesicht zu malen. Am Ende waren wir alle nicht dreckig, nein richtig schön lehmig und Wasser war nicht mehr viel übrig, um unsere Hände zu waschen. Ich wies die Kinder an, damit noch zuzuwarten, da ich ihnen zeigen wollte, wie wir dies wassersparend tun können. Als ich beim Händewaschplatz ankam, waren die Kinder schon am Hände waschen – mit Moos von Baumstämmen, mit trockenem Laub... aber ohne Wasser.

Der Wald mit all seinen Schätzen und Funktionen ist den Kindern so vertraut, dass sie zu seiner „Anwendung“ keine Anleitung brauchen.

Nun freuen wir uns darauf, die selbstgemachten Feuerstellen zu benutzen. Wir gehen im nassen Herbstwald auf die Suche nach trockenen, feinen Naturmaterialien, die sich mit nur einem Stück Glut entzünden lassen.

Wir wollen selbst Feuer schlagen und den Fragen der Kinder nachgehen, die sie dem Feuer gestellt haben:
Malik will wissen, wieso es raucht. Weshalb man nichts Grünes verbrennen kann, fragt sich Johanna. Carla möchte herausfinden, warum es beim „mättele“ mehr brennt (mit einer Sitzmatte Wind zufächern) und Samira, weshalb es manchmal blau brennt. Marvin möchte eine Feuerküche bauen, Lena Fackeln herstellen, Ella einen Stock schwarz färben und Aidan eine riesige Lehmkugel brennen.

Ich geniesse es, beim Unterrichten in der Waldschule ein Thema so fundiert behandeln zu können und der Neugier der Kinder nachzugehen und dadurch Neues auszuprobieren. So bleibt auch mein eigenes, neugieriges, wissensdurstiges Feuer am Lodern.

Nadja Hartmeier
Lehrerin Waldschule

Das Feuer (James Krüss)

Hörst du, wie die Flammen flüstern,
Knicken, knacken, krachen, knistern,
Wie das Feuer rauscht und saust,
Brodelt, brutzelt, brennt und braust?

Siehst du, wie die Flammen lecken,
Züngeln und die Zunge blecken,
Wie das Feuer tanzt und zuckt,
Trockne Hölzer schlingt und schluckt?

Riechst du, wie die Flammen rauchen,
Brenzlig, brutzlig, brandig schmauchen,
Wie das Feuer, rot und schwarz,
Duftet, schmeckt nach Pech und Harz?

Fühlst du, wie die Flammen schwärmen,
Glut aushauchen, wohlig wärmen,
Wie das Feuer, flackrig-wild,
Dich in warme Wellen hüllt?

Hörst du, wie es leiser knackt?
Siehst du, wie es matter flackt?
Riechst du, wie der Rauch verzieht?
Fühlst du, wie die Wärme flieht?

Kleiner wird der Feuersbraus:
Ein letztes Knistern,
Ein feines Flüstern,
Ein schwaches Züngeln,
Ein dünnes Ringeln -
Aus.

Dieses Gedicht singen wir als Lied, benutzen den Wortschatz um das Feuer zu beschreiben und setzen aus den Silben der feurigen Wörter neue Fantasiewörter zusammen.

Gespräch mit dem „Waldmeisterli“

Im August sind wir gut mit einer fast neuen Füxgruppe gestartet. Auch ein kleiner Geselle aus dem Wald, das „Waldmeisterli“, ist neu mit dabei. Es lebt an unserem Platz und gemeinsam mit ihm lernen wir gut zu hören, zu riechen, zu beobachten sowie unseren Tastsinn zu verbessern.

Auch das Klettern und Bewegen lernen wir gemeinsam. An diesem Samstag bei den Füxen trafen wir das Waldmeisterli ganz durchnässt und halb erfroren in seinem Waldhaus. Es benötigte viel Bewegung, so haben wir gemeinsam eine Seilbrücke und Schaukeln gebaut. Als das Waldmeisterli wieder aufgewärmt war, wurde es wieder gesprächig und vor allem neugierig! Es wollte von den Kindern so einiges wissen.

„Waldmeisterli“: Was machsch denn du am liebste bide Füx?
Cara: Chlättere und Schnitze.
Tina: Schnitze und Sache spiele.

„Waldmeisterli“: Was spiilsch denn so für Sache?
Tina: Ich meine mit euch so Spiili.
Moritz: Ich mach alles gern!
Ole: Schnitze, im Moment bini anere Flöte.
Ronja: Mitem Miro spiile.
Miro: Für die andere öpis boue – dunde duen ich en Strickleitere usprobiere.

„Waldmeisterli“: Was machsch denn du, wenn du chalt hesch?
Laurin: Bewege und Umerenne.

„Waldmeisterli“: Was hend ihr denn hüt gmacht zum umerenne?
Marco: S’Müslispiel.
Miro: im Wald hend mir sones Spiili gmacht mit Bewegige (Leitaff).

„Waldmeisterli“: Weles Spiili machsch am liebschte?
Nicklas: Das wo mer uf de Baldegg gmacht hend – das Müüslispiel!
Miro: Ich mach vieli gern, fascht alli!

„Waldmeisterli“: Gfallts dir bi de Füx?
Hendrik: Ja!

„Waldmeisterli“: Was hesch denn hüt suscht no gmacht?
Elin, Marco: Chlätteret.

„Waldmeisterli“: Hesch denn nid Angscht gha?
Elin: Nei.

„Waldmeisterli“: Was het me de chönne chlättere?
Elin: Gigampfi, Schlingebrügg, wo aber zu enere Gigampfi isch worde und di anderi Seilbrügg.

„Waldmeisterli“: Was heit ihr denn am liebschte gha hüt?
Miro: Seilleitere.
Elin: Seilbrügg.
Lino: Alles.
Jara und Noa: Schaukle.
Cara: Flöte schnitze.
Hendrik: Fessle mit em Seil.
Moritz: Schnitze.

„Waldmeisterli“: Was essed ihr am liebschte bi de Füx?
Marco: Tomate-Sauce mit Hörnli.

„Waldmeisterli“: So wie hüt?
Viele: Ja genau!
Laurin: Das wo mer hüt gesse hei.
Vera: das find ich aso super, dass ihr das so gern heit und s nöchschte Mal chochi grad en füffachi Portion!
Laurin, Marco: Jaaaa!!!

„Waldmeisterli“: Duesch du am liebschte Luege, Lose, Schmöcke, Taschte, Bewege?
David: Lose!
Jara: Taschte mit de Händ.

„Waldmeisterli“: Was heit ihr denn taschtet mit de Händ s letscht mol?
David: Hölzli und Nüssli und denn hend mer müesse usefinde was es isch.

„Waldmeisterli“: Und was hei mir denn gmacht mit de Auge?
Ole: Chliini Steinli müesse finde und chliini Äschtli.

„Waldmeisterli“: Was würdet ihr euch wünsche zum mache s nöchschte Mal?
Nicklas: Ufe Baum ufe chlettere und säge wär isch dobe.
Miro: Ganz viel schuufle und so viel Seili wie mer hüt debi hen gha, zum wieder öpis boue.

So vieles haben wir Füx bereits erlebt und freuen uns auf vieles mehr! An den kalten Tagen werden wir uns bestimmt noch viel Bewegen und dann den Frühling erduften, hören, tasten und beobachten!

Amanda Keller und Vera Caspar
Waldfüxleiterinnen Baldegg-Rotholz

„Uf dem Bänkli chamer so vill schön ligä!“
(es grosses Bänkli für es chlises Waldfüxchind)

Bericht aus dem Hort

Dank des relativ warmen und trockenen Herbstes verbrachten wir mit den Hortkindern die Nachmittage meistens draussen.

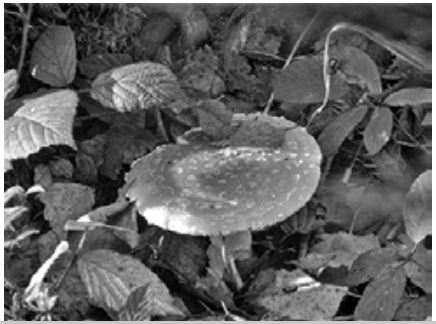
Wir entdeckten nicht weit vom Baldegger Parkplatz entfernt, am Weg Richtung Birmenstorf, einen Wald-Platz mit kleiner Feuerstelle und verschiedensten Spiel- und Erlebnismöglichkeiten.

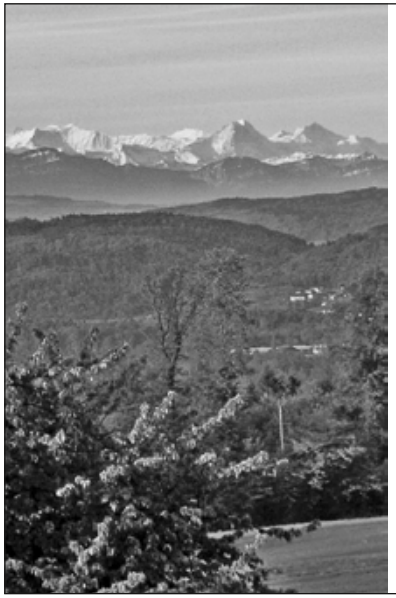
Mit Seilen ausgerüstet wurde auf Strünken von umgestürzten Bäumen Sitze und Hütten gebaut und bespielt. Ideale Kletterbäume liessen die Mutigen schwindelnde Höhen ersteigen. Auf Entdeckungstouren fanden die Kinder auf einer nahen Waldlichtung einen Jägerhochsitz, der sofort erobert wurde. Von Jäger Juan wusste Vera zu berichten, dass auf dieser Wiese im Frühjahr die Rehkitze geworfen werden und im Herbst die Rehböcke vorbei schauen. Wir sichteten bis jetzt noch keines der Wildtiere. Aber ein kleiner, wilder Apfelbaum, der mitten auf der Lichtung steht, bescherte uns mehrmals mit seinen süssen kleinen Äpfeln eine besondere Ergänzung zum Zvieri. Ganz in der Nähe fanden wir auch wunderschöne Fliegenpilze in verschiedenen Wachstumsstadien – die liessen wir natürlich stehen.

Über dem Feuer wurden Maronis gebraten, Maiskolben gewärmt, Bratäpfel mit Nussfüllung gebrutzelt und Suppen gekocht oder auch mal ein wärmender Tee.

Auf dem breiten Weg am Waldrand begegneten wir vielen grossen und kleinen Spaziergängern und Velofahrern und manchmal entstanden Gespräche. Einmal fuhr ein Stadtarbeiter vor, um den Abfallkübel zu leeren. Die Kinder durften den Mechanismus für den Kübelheber und die Abfallpresse betätigen und ein paar wären auch gerne in den kleinen Laster eingestiegen, um mitzufahren.

Manchmal sitzen wir auf dem Bänkli an der Sonne, plaudernd oder Geschichten





Baldegg

Naherholung
in Baden seit 1837

RESTAURANT BALDEGG
5400 BADEN

TEL. 056 222 57 35
WWW.BALDEGG.CH

DIENSTAG–SAMSTAG 9–23 UHR
SONNTAG 9–22 UHR

Stadtbekanntes Original...

Badener Stein

Moser's
BACKPARADIES
Baden - Brugg - Schlieren - Zürich
www.backparadies.ch

TONI SUTER
blumig bäumig kreativ

Pflanzencenter
Langacker 21, Baden-Dättwil
056 493 54 00 – blumen@tonisuter.ch

Büro – Baumschule – Gartenbau
Segelhofstrasse 36 f, Baden-Dättwil
056 493 12 12 – Fax 056 493 16 12
www.tonisuter.ch – info@tonisuter.ch

Hast du einen Raum, pflanze einen Baum!
Wir realisieren Ihre Gartenträume.

erzählend. An einem wunderbaren Tag wurden wir von ganz vielen Marienkäfern besucht, ob die wohl von unseren farbigen Kleidern angelockt wurden?
An den Donnerstagen spazierten oft Heidi und Alois Feltrin und ihre Enkelin mit den Eseln vorbei und verweilten für einen Schwatz mit uns. Lady und Salomé, die Eselinnen zupften derweil ein paar Blätter von den Zweigen und liessen sich von den Kindern streicheln. Auf Wunsch der Kinder verbrachten wir auch ab und zu Zeit auf dem Baldegger-Spielplatz.
Eines Nachmittags hörten wir lauten Motorenlärm von der Schafweide her und wollten wissen, was das war. Und wie staunten wir: zwei Motocross-Fahrer fuhren dort ihre Runden, ein Grosser und ein Kleiner. Der Grosse flog mit seinem Töff tollkühn über Schanzen und Hindernisse. Der Kleine, erst 5½-jährig, voll ausgerüstet mit Anzug, Helm und Schützen, war noch nicht so geübt, beeindruckte die Waldkinder jedoch fast noch mehr.

Mit solchen Erlebnissen, aber auch immer wieder ohne grosse Aufregungen, vergehen unsere Nachmittage. In den letzten Wochen erlebten wir auf dem Weg zurück zur Baldegg viele wunderschöne Abendstimmungen. Seit der Zeitumstellung dunkelt es schon ein, bevor wir uns mit dem Bus auf den Heimweg machen - nun ist es Nacht, wenn wir vom Belvédère her die Stadt erblicken und ganz viele Lichter begrüssen uns.

Myriam Pfammatter
Bereichsleiterin Hort

Kind zur Betreuerin:
„Ich finde keine trockenen Sachen
im Wald, aber der Sammelkorb,
den du mir gegeben hast,
würde richtig gut brennen..."

Winterliches Sammelsurium

Uns Leiterinnen fasziniert es immer wieder, wie wir uns und die Kinder dank Bewegung wunderbar aufwärmen können. Und ein Feuer in der kalten Jahreszeit ist unserer Meinung nach noch viel wohltuender als im Sommer!

Wir haben für euch einige wärmende, auch draussen wohltuende, bewegte, lustige Ideen zusammengesucht für einen Winterspaziergang mit oder ohne Schnee.

Steinsuppe – Super Tipp für kalte Hände

Natürlich ist es auch wunderbar ein Feuer zu entfachen. Aber das Feuer wärmt nur von einer Seite und es wird schnell wild, wenn viele gleichzeitig die Hände wärmen wollen. Und am besten wäre es, wenn man das Feuer in den Handschuhen „mitnehmen könnte".

Warme Steine eignen sich wunderbar dazu! In einen Kessel mit Wasser etwa faustgrosse Steine hinein legen und das Wasser auf dem Feuer erwärmen. Die Kinder können sich so immer wieder warme Steine holen und die kalt gewordenen wieder ins Wasser geben. Steine abtrocknen, damit sie nicht nass in die Handschuhe/Hände kommen.

Wärmendes Bienenspiel

Wenn wir zu frieren beginnen, können wir uns als Bienentraube wärmen:

Alle stehen dicht beisammen, die „äusseren Bienen" schlagen heftig mit ihren „Flügeln" und summen. Sie können den innen Stehenden auch den Rücken warm rubbeln. Wenn eine der äusseren Bienen müde wird, tauscht sie einfach den Platz mit jemandem von innen. So kommen alle einmal in Bewegung und werden einmal von aussen gewärmt. So in Kugelform zusammengedrängt – überwintern die Bienen in ihren Stöcken.

· Quelle: „Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik" Michael Kalff

Yeti

Es braucht einen schneebedeckten Wald, mindestens 6 Personen, die mitspielen und ist ab ca. 5 Jahren geeignet.

Es werden zwei Freiwillige als Yetis auserkoren, die übrigen sind die Forscher, die nach dem Yeti suchen.

Die beiden Yetis erhalten ca. 10 Minuten Vorsprung und sollen im Schnee Spuren anlegen, die zu ihrem Lager führen. Dabei können auch, um die Verfolger zu täuschen, falsche Fährten gelegt werden, indem sich die beiden Yetis zwischenzeitlich trennen und wieder zusammenkommen.

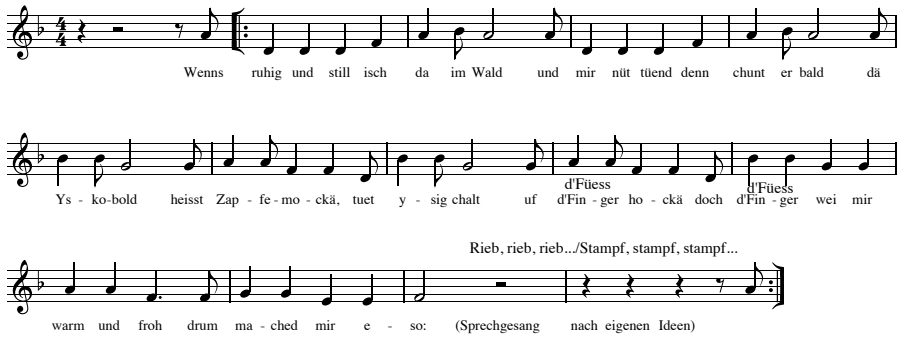
Im Versteck bereiten die beiden Yetis ihren Verfolgern mit dem inzwischen angehäuften Schneeballvorrat einen „heissen" Empfang.

· Quelle: „Den Wald erleben mit Kindern" Rudi Nützel

Vera Caspar und Sibylle Disler

Hüt häts „Riif-rau"...
(Raureif)

Ys-Kobold Zapfemockä



Warm und kalt aus einem Mund

Es war einmal ein Mann, der schlug tief im Wald Holz. Zu ihm kam ein Waldmännlein und sprach ihn freundlich an. Es war sehr kalt, denn es war mitten im Winter.
Den Mann, der Holz hackte, fror es sehr an den Händen. Oft legte er die Axt beiseite und hauchte in die hohlen Hände, um sie dadurch zu erwärmen.
Das Waldmännlein sah dies und fragte ihn, was das zu bedeuten habe.
Der Holzschläger erklärte ihm, dass er durch den Hauch seines Mundes seine erfrorenen Hände erwärmen wolle; das Männlein glaubte es und war mit der Antwort zufrieden.
Da kam endlich die Mittagszeit. Der Holzfäller schickte sich an, am Feuer sein Mittagsmahl zu bereiten, und kochte sich einen fetten Schmarren. Noch immer war das Waldmännlein bei ihm und sah ihm neugierig zu.
Der Holzfäller aber hatte grossen Hunger und wollte nicht warten, bis die Speise abgekühlt war, und da sie aber noch recht heiss war, blies er mit dem Mund auf jeden vollen Löffel.
Das Waldmännlein wunderte sich und sagte: «Ist der Schmarren vom Feuer her nicht warm genug, dass du noch daran bläst wie an deine erfrorenen Hände?»
Der Holzschläger aber erklärte ihm, dass er dies tue, um den heissen Bissen abzukühlen.
Das konnte das Waldmännlein aber nicht mehr fassen. Es sprach zum Holzschläger: «Du bist ein ganz unheimliches Wesen. Aus deinem Mund kommt bald warm, bald kalt, bei dir mag ich nicht länger verweilen.»
Und augenblicklich ging das Waldmännlein davon.
Märchen aus Österreich

Wintertee vom Feuer

Sammeln

Mitnehmen

Zutaten

- 1 l Wasser (in 1-Liter-Flasche)
- 1 Bio-Orange
- 1 Zimtstange
- 1 Handvoll Tannenzweigspitzen
- Honig, nach Belieben

Sammeln

1 Suche eine kleine Rottanne. Frage deine Eltern, ob es wirklich eine Rottanne ist! Nimm einen kleinen Tannenzweig oder eine Handvoll Tannenzweigspitzen.

2 Suche im Wald einen Stecken zum Rühren.

Feuer

Suche 3 grössere Steine und lege sie so auf den Boden, dass du die Pfanne sicher auf die Steine stellen kannst. Lege das Kleinholz und die Holzscheite zwischen die Steine. Zünde das Holz an.

Zubereitung

2

3

5

6

7

1 Gib das Wasser in den Kochkessel.

2 Schneide die Orangenschale (ohne weisse Haut) mit dem Sackmesser ab.

3 Gib Orangenschale, Zimtstange und Tannenzweigspitzen zum Wasser.

4 Ziehe die Topfhandschuhe an, damit du dich nicht verbrennst! Stelle den Kochkessel auf die Steine. Stell den Bügel des Kochkessels hoch, damit er nicht heiss wird!
Lass den Wintertee kochen, bis er eine schöne Farbe hat. Das dauert etwa 5 Minuten.

5 Ziehe die Topfhandschuhe an und nimm den Kochkessel vom Feuer.

6 Nimm den Tee direkt aus dem Kochkessel, indem du die Tasse in den Tee tauchst.

7 Schneide die geschälte Orange bis zur Hälfte mit dem Sackmesser ein.
Presse in jede Tasse (von Hand) ein wenig Orangensaft.
Du kannst den Tee mit einem Teelöffel Honig süssen.

FREI
Bäckerei Konditorei
genuss pur
www.baeckerei-frei.ch

Bäckerei-Konditorei Frei
mit Café und Showbäckerei
Einkaufszentrum Markthof
5415 Nussbaumen
056 296 20 72

weitere Filialen in:
Baden-Kappelerhof, Brugg, Döttingen, Turgi
Geroldswil, Nussbaumen, Untersiggenthal

toppharm
Damian Apotheken
NUSSBAUMEN, EHRENDINGEN, FISLISBACH

Die Apotheken mit dem Hauslieferdienst

Felix Küng
Schulstrasse 1
5415 Nussbaumen
Tel. 056 296 10 41

Karin Jäggi
Dorfstrasse 17
5420 Ehrendingen
Tel. 056 203 40 11

Thomas Haller
Gugger
5442 Fislisbach
Tel. 056 483 40 81

Die Naturdrogerie in Ihrer Nähe
mit kompetenter Beratung für alle Fragen
von **A** wie Abwehrschwäche bis **Z** wie Zeckenbiss !

Drogerie Zumsteg Turgi

Bahnhofstrasse 7, 5300 Turgi
Tel. 056 223 11 84
Fax 056 223 11 91

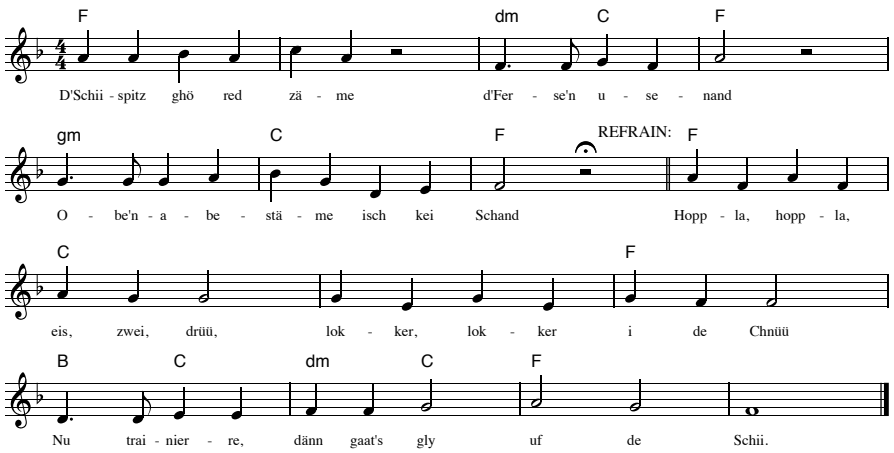
Mmmhh! Die beschte Würscht für übers Für!

METZGEREI Müller

Weite Gasse 12, 5400 Baden
Tel. 056 222 69 04, Mail info@mueller-metzg.ch

Skischul-Lied

Gerda Bächli



1) In Stemm-Position, Fussspitzen zusammen, Fersen auseinandergedrückt wippen. Am Schluss der Strophe werden die Füsse mit einem kleinen Sprung parallel gestellt.

Strophe 2
D'Höger abetänzle,
linggs und rächts und linggs.
Nu es bitzli schwänzle
und scho glingt's.
Refrain (im Slalom im Takt hin und her):
Hoppla, hoppla...

2) „Wedeln", kurze Schwünge, wie am Steilhang und immer noch wippen, wippen...

Strophe 3
Prima chömmer fädere
und drum lönd zum Schluss
mir's no richtig sädere im Schuss.
Refrain (in der Hocke, federn), schnell singen: Hoppla, hoppla, eis, zwei drüü...
Ou! ... das isch e Schanze gsy...
(Sprung, umfallen) Ha doch wele dra verby (sich umschauen),
Wo ... sind ... d'Schii? (zappeln, die Beine zusammen suchen)

3) In die tiefe Hocke.
Leider hat der zukünftige Rennfahrer nicht gemerkt, dass er über eine kleine Schanze fährt. Ein unvorhergesehener Sprung in die Luft... und schon zappelt er – nein, noch nicht im Schnee, sondern vorerst einmal auf dem Fussboden.

Blumen & Pflanzen

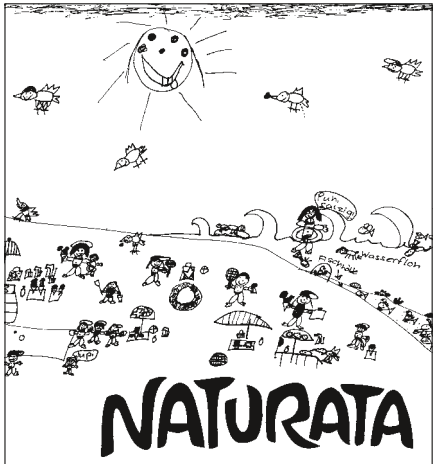
Gabriela Meier
Badenerstr. 19, 5442 Fislisbach
Tel. und Fax 056 493 08 81
blumen-pflanzen@bluewin.ch

www.xart.ch

xart
Riedstrasse 10
8953 Dietikon

Publisher Professional
Zertifizierter Anschlusslehrgang
für Absolventen/-innen mit Publisher
Basic oder entsprechenden Kenntnissen

Desktop Publishing
Gestalten und erstellen von Flyern,
Broschüren, Inseraten, Plakaten
mit Illustrator, InDesign, Photoshop
und Acrobat



NATURATA

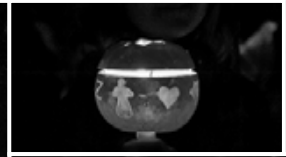
Öffnungszeiten:
Di–Do 8.30–18.30 Uhr
Fr 8.00–18.30 Uhr
Sa 8.00–16.00 Uhr

Annerös und Walter Anliker
Landstrasse 102
5430 Wettingen
Tel 056 427 36 10
Fax 056 427 36 09
info@naturata.ch
www.naturata.ch

DH&W

Dentalhygiene
Silvia Wettstein
dipl. Dentalhygienikerin HF

Mellingerstrasse 207 / Täfernhof
CH-5405 Baden-Dättwil
+41 (0)56 470 21 12
wettstein@baden-dental.ch
baden-dental.ch



Gemeinnütziger Frauenverein Baden

Brockenstube
Mellingerstr. 27a, 5400 Baden
MI 15.00 - 17.30 Uhr
SA 13.30 - 16.00 Uhr

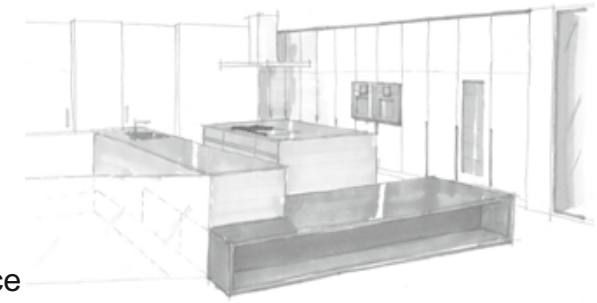
Telefon: 079 898 43 29
E-Mail: brockenstube@sgf-baden.ch

Kinderbrocki
Haselstr. 6, 5400 Baden
MO 15.00 - 16.30 Uhr
MI 15.00 - 16.30 Uhr

Telefon: 079 717 71 48
E-Mail: kinderbrocki@sgf-baden.ch

Der Erlös geht an soziale Projekte sowie benachteiligte Menschen in der Region Baden.
www.sgf-baden.ch

mb
martin bruggisser ag
kreative holzwerkstatt



möbel
küchen
bäder
raumkonzepte
reparaturservice

5430 wettingen winernstrasse 4 telefon 056 430 10 30
www.mb-w.ch

Albiez
Schuhhaus AG
Schuhmacherei
Orthopädie
Kirchweg 1
5415 Nussbaumen
Telefon 056 282 13 40
www.albiez-schuhe.ch

... mit Albiez-Schuhen gut zu Fuss!

Anmeldungen Schuljahr 2017/18
Nicht verpassen: die Prioritäten für Waldspielgruppe, Waldschule und Hort gelten nur bis zum 31. Dezember 2016!

Wir gratulieren Livia und Yves herzlich zur Geburt von Fjorel Milo

Am **Dienstag** und **Donnerstag** haben wir noch **freie Hortplätze.**
Bitte bei myriam.pfammatter@naturspielwald.ch melden

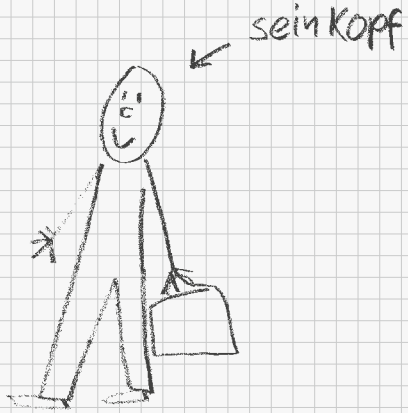
Kleiderbörse Schuhe oder Jacken zu verschenken/verkaufen?
Wer sucht Matschhosen oder Schuhe?
Für **natur**spiel**wald**-Mitglieder gibt es die Kleiderbörse.
Einloggen mit Benutzername und Passwort.
Infos bei angelika.welti@naturspielwald.ch

Freie **Praktikumsstellen Schuljahr 2017/2018**
Waldkindergarten und Waldschule.
Informationen dazu auf www.naturspielwald.ch
oder Denise Kaufmann, 079 748 59 66.

Das ganze **natur**spiel**wald**-Team
wünscht allen freudige und erholsame Festtage
und viele berührende Momente im 2017

Besucht uns auf facebook!

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Baden
Marc Périllard
Bahnhofstrasse 42
5401 Baden
T 056 203 33 33
baden@mobiliar.ch

die Mobiliar

Impressum

Erscheint 4 x jährlich
Auflage 350 Exemplare

Redaktionsschluss
7. März 2017, für die Frühlingspost

Herausgeber
naturspiel**wald**

Layout
x-art college, Dietikon

Druck
LP Copycenter, Wettingen

Redaktion
Angelika Welti, 056 222 69 40
angelika.welti@naturspielwald.ch

www.naturspielwald.ch

naturspiel**wald**
056 534 68 98
info@naturspielwald.ch

Waldspielgruppe
Sibylle Disler, 079 356 39 26
spielgruppe@naturspielwald.ch

Waldkindergarten, Waldschule
Denise Kaufmann, 079 748 59 66
schule@naturspielwald.ch

Waldfüx
Anita Baumgartner, 056 534 68 98
fuex@naturspielwald.ch

Hort, Ferienerlebnistage
Myriam Pfammatter, 056 493 28 16
hort@naturspielwald.ch